



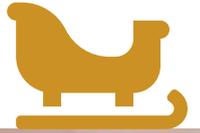
AUSGABE



WEIHNACHTEN 2022



Gleiberger LANDBOTE




**SCHÖNE
BESCHERUNG!**

Gabentische früher und heute






Von Gaben, Geschenken und Dankbarkeit

Sein angestammtes Zuhause zu verlassen und im Alter in ein Seniorenzentrum umzuziehen ist ein großer Schritt. Wir sind uns dessen bewusst. Man verlässt das Vertraute und muss sich an sehr viel Neues gewöhnen. Wir wissen, dass wir das alte Daheim nicht ersetzen können, aber unser Anspruch ist es, ein neuartiges Zuhause zu schaffen. Einen Ort, an dem man körperlich und seelisch gut versorgt ist, an dem die physischen und mentalen Fähigkeiten gefordert und gefördert werden und an dem man sich einfach wohlfühlt.

Wir freuen uns, dass alle Bewohner beim Plausch im Café Moos (Seite 4-5) genau das bestätigt haben. Die Zeit kann man nicht zurückdrehen, aber wir können uns hier in unserem gemeinsamen neuen Zuhause zusammen an diese guten alten Zeiten erinnern. Und wir können Dinge tun, die wir auch früher immer gemacht haben, wie zum Beispiel gute Nachbarschaft pflegen und ein Schwätzchen halten.

Die Gleiberger Land-Bewohner schätzen die Geselligkeit und deshalb setzen wir diese Tradition fort. Und wie früher treffen wir uns und tauschen uns über die gute alte (und neue!) Zeit aus.

Für uns als Pflege- und Hauswirtschaftsteam sind diese Stunden auch Gold wert, weil sie für das stehen, was uns allen am Herzen liegt: eine gute Zeit und einen Ort der Zugehörigkeit für alle zu schaffen. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. ★

Hinter uns liegt ein besonderes Jahr mit Covid-Aus- und Nachwirkungen und dadurch bedingt einem hohen Krankenstand. Ein Jahr, in dem wir ständig flexibel reagieren mussten, z. B. auf neue Vorschriften, Pflegepersonal-Knappheit, explodierende Kosten bei Lebensmitteln, Energie etc. sowie auf Gefühle der Unsicherheit durch Krieg in der Ukraine und Inflation. Die Generation, die bei uns wohnt, schaut verständlicherweise nochmal sehr speziell auf diese Themen und wir besprechen sie, wenn das Bedürfnis auf Austausch besteht. Auch das ist „zu Hause sein“.

Ohne ein starkes, motiviertes, liebevolles, respekt- und rücksichtsvolles Team wie unseres schafft man dies gar nicht. Deshalb gilt unserem Team ein ganz besonderes Dankeschön! Den Bewohnern und Angehörigen danken wir ebenso herzlich.

PS: Wir würden uns freuen, Sie am 2. Januar zum Neujahrsempfang zu begrüßen.



*Wir gehören alle zusammen: DANKE
von Herzen und frohes Fest für Sie alle!*

Ihre
Natalie Iwanow (Einrichtungsleiterin) und Jürgen Floherschütz (Pflegedienstleiter)



Ein freundliches „Hallo“ vom Empfang!

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen auch Ihre Stefanie Rüspler.



Inhalt

Seite 2

Von Gaben, Geschenken und Dankbarkeit

Über das Zuhause im Alter und warum Heimat ein Gemeinschaftswerk ist.

Seite 3

Weis(s)e Weihnacht

Weihnachtsgrüße von Haus-Hund Emma.

Seite 4

Ein Plausch im Café Moos

Schöne Bescherung! Der Gabentisch früher und heute.

Seite 6

Unser Musiker mit der Gute Laune-Gitarre Heinz Sawillion

Wir stellen unsere Partner und ehrenamtlichen Helfer vor.

Seite 7

Unser Jahr in Bildern

Die Feste und Feierlichkeiten unserer Bewohner und Mitarbeiter im Rückblick.

Seite 8

Termine

Vorfroheude auf 2023

Weis(s)e Weihnacht

Ich bin jetzt schon sieben Jahre alt – eigentlich noch kein Alter für eine Hundedame, aber ich wirke sehr viel älter, reifer und weiser, sagen die Bewohner des Seniorenzentrums immer zu mir. Ich nehme das mal als Kompliment. Oder sollte ich es anders auffassen, was denken Sie?

Es sind ja keine grauen Haare in meinem Fell, sondern weiße. Und das steht, das hat mir meine geliebte Natalie erklärt, nicht für „Altern“, sondern für „In Würde reifen“. Das stimmt doch, oder?

Es zählt das gefühlte Alter

Übrigens – das hat mir neulich eine Bewohnerin aus dem 2. Stock erzählt – das wahre Alter ist nicht das biologische, sondern das „gefühlte“. Und das stimmt wirklich.

Kennen Sie schon Mia und Fine? Das sind die Hunde aus dem Hause Flohrschütz. Die beiden sind Halbgeschwister und ich freue mich immer, wenn unser Pflegedienstleiter Jürgen sie mitbringt. Die beiden süßen Zottelmädchen sind nämlich viel jünger als ich, aber (bitte nicht weitersagen) ein bisschen verschnarcht. Mia war anfangs immer so ängstlich und viel zu vernünftig. Meine Güte, da muss ich ihr als *grande dame* des Hauses mal zeigen, wie man ordentlich aus der Rolle fällt, Stimmung produziert und auf sich aufmerksam macht. Die Lebendigkeit und der Mut sind doch eigentlich das Vorrecht der Jungen. Aber hier im Gleiberger Land herrscht verkehrte Welt. Wir Senioren sind die Stimmungsmacher und die Jungen halten sich vornehm zurück.

Junges Gemüse – alter Wurst-Trick

Naja, was nicht ist, kann ja noch werden. Bei Natalie zu Hause wohnt jetzt auch ein Kater. Er heißt Odin, auch ihn habe ich schon angestiftet, ein bisschen temperamentvoller auf Nahrungssuche im Hause Iwanow zu gehen. Ich sage mal so: Er hat schon viel von mir gelernt. Wir sind schon richtige Fleischwurst-Komplizen geworden!

Und das ist das Schöne – auch hier im Seniorenzentrum Gleiberger Land: Wer viele Jahre auf dem Buckel, zahlreiche Lebensschätze gesammelt und Erfahrungen gemacht hat, kann viel erzählen und wertvolles Wissen weitergeben.

Und so mache ich es auch – immer hier an dieser Stelle!

★
*Frohe, weiße Weihnachten für Sie
und Ihre Lieben.*

Ihre weis(s)e Emma



Wir schwelgen in weihnachtlichen Erinnerungen an die feierlichste Zeit des Jahres



Roswitha (*15.9.1948) und Lutz Handrick (*27.6.1941) aus Krofdorf

„Meine Frau Rosi lebt seit einiger Zeit hier im Seniorenzentrum. Ich besuche sie sehr oft und bin sehr zufrieden mit der Freundlichkeit des Pflorgeteams und der Atmosphäre hier. Meine Frau kann nicht mehr an allem teilnehmen, aber täglich macht sie ihr Kreuzworträtsel und früher hat sie viel gestrickt. Weihnachten in meiner Kindheit in Sachsen war sehr traditionell, wir haben Heiligabend Bockwurst und Kartoffelsalat mit meinen Großeltern gegessen. Die Plätzchen wie Spritzgebackenes wurden selbstgemacht. Geschenke waren damals kein großes Thema, denn man bekam Kleidung geschenkt, die ohnehin notwendig war. Meinen drei Kindern und den Enkeln schenke ich heute Geld für größere Anschaffungen wie Laptops oder Handys. Man hat doch im Grunde genommen sonst alles.“



Ende der fünfziger Jahre – schon drei Jahre vor dem Bau der Mauer – bin ich aus der DDR getürmt, weil die Machthaber immer mehr versuchten, traditionelle Feste wie die Konfirmation durch neue Rituale zu ersetzen, aber die Hochphase habe ich nicht mehr mitbekommen.“



Horst Speier (*27.12.1931) aus Wißmar

„Einen Weihnachtsbaum mit Perlenschmuck hatten wir immer und oft wurden dünne Stellen mit Ästen aufgefüllt, damit er üppiger aussah. Der Längste von uns hat ihm die Spitze aufgesetzt. Ich hatte kurz nach Weihnachten Geburtstag, auch deshalb gab es immer nur kleine Geschenke. Manches Mal erhielt das Schaukelpferd einfach nur einen neuen Anstrich – und das war dann das Geschenk. Aber die Grundversorgung war eigentlich immer gesichert. Wir hatten ein Schwein, eine Ziege, einen Hasen – und damit kamen wir über den Winter. Die wichtigsten Lebensmittel waren da, aber kein Luxus. Man musste sparen, auch später noch, als man gebaut hatte und sich deswegen einschränken musste. Mein Vater wurde nur kurz in den 2. Weltkrieg eingezogen, denn er hatte bereits am ersten teilgenommen. Andere aus meinem Bekanntenkreis hatten weniger Glück und waren sieben Jahre in Gefangenschaft in Russland. Später wurden die Geschenke größer – je nachdem wieviel gerade im Portemonnaie war. Das wurde immer besser, denn ich war 44 Jahre Mechaniker bei Leitz. Am wichtigsten ist mir auch heute noch



die Musik. Auch dieses Jahr werde ich wieder mit meiner Knopf-Harmonika im Gleiberger Land von Etage zu Etage ziehen und Weihnachtslieder wie ‚Stille Nacht‘, ‚Leise rieselt der Schnee‘ oder ‚Oh, Du Fröhliche‘ für alle spielen.“





Klaus Scherer (*23.12.1943) aus Königsberg

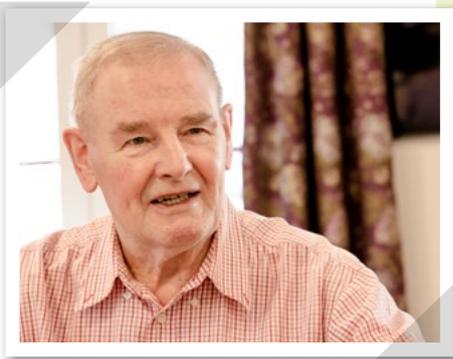


„Ich mag die Geselligkeit hier im Gleiberger Land. Früher bin ich gerne in unsere Dorf-kneipe „Geller“ gegangen, deshalb mag ich auch hier die Treffen unter uns Bewohnern im Café Moos. Seit einem halben Jahr wohne ich nun in Krofdorf und mag die Menschen und auch das Essen hier, besonders die Nudel- und Eintopfgerichte. In Königsberg habe ich im 2. Bass des Gesangvereins gesungen. Mir haben alle Lieder gefallen, die geistlichen und die weltlichen. Hier im Seniorenzentrum singe ich auch gerne zu jeder Gelegenheit, auch jetzt im Advent. Als Schlosser habe ich für verschiedene Firmen gearbeitet, zuletzt am Bauhof in Biebental. Da denke ich auch gerne an die Weihnachtsfeiern mit den Kollegen. Geschenke waren früher nicht so wichtig. Man hatte nicht viel, deshalb wurde Praktisches verschenkt wie Strümpfe oder Hemden.“



Jutta Gamrad (*17.2.1961) aus dem Pfliegeteam

„Ich habe früher selbstgebastelte und sehr liebevolle Geschenke von meinen Eltern bekommen. Mein Vater war Schreiner und hat mir wunderbare Stelzen gebaut, mit denen ich sehr viel Spaß hatte. Meine Mutter war Schneiderin und hat meiner Puppe immer wieder neue Kleidchen genäht. Das war ein Weihnachtsgeschenk-Klassiker, über den ich mich immer gefreut habe. Bescheidener als heute, aber sehr liebevoll.“



Friedrich Oberland (*7.9.1940) aus Gießen

„Ich fühle mich hier im Seniorenzentrum ausgezeichnet. Vor zwei Jahren bin ich hergezogen die Ruhe in den Weihnachtstagen gefreut. Manchmal kam eine andere Kriegerwitwe aus München zu Besuch, deren Mann mit meinem Vater zusammen im Einsatz gewesen war. Buchdrucker habe ich gelernt und mit dem technischen Fortschritt wurde es

aus Gießen, wo ich mein ganzes Leben gewohnt habe. Den Krofdorfer Forst kenne ich wie meine Westentasche, da ich da früher schon immer gerne gewandert bin. Ich bin Einzelkind und habe mit meiner Mutter früher in der Walldorfstraße gewohnt, wo wir ausgebombt und nach Fellingshausen evakuiert wurden. Mein Vater wurde über England abgeschossen. Später haben wir in der Bahnhofstraße gegenüber vom Kino gewohnt. Uns fehlte das Geld für aufwändige Weihnachtsfeiern oder Geschenke. Es gab nur Kleinigkeiten und auch nichts Selbstgebasteltes, dafür hatten wir keine Zeit. Dennoch habe ich mich auf



nötig, auf Offsetdrucker umzuschulen. Weg vom Blei, hin zu den Filmsätzen. Auch bei der Druckerei Bender hier in Krofdorf habe ich gearbeitet. Als ich später in Rente ging, habe ich viel Zeit in Süditalien in der Nähe von Salento in einer Ferienwohnung verbracht. Manchmal habe ich dort in Marina di Ascea sogar Weihnachten gefeiert, vielleicht schmecken mir deshalb die Pastagerichte hier im Gleiberger Land so gut. Die Italiener sind temperamentvoller und nehmen Dinge leichter. Dadurch können sie Probleme leichter abschütteln.“

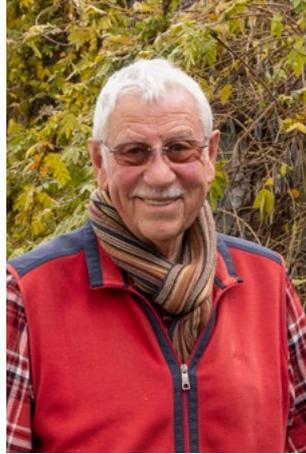
Heinz Sawellion bringt uns Musik und gute Laune

„Musik war schon immer mein Leben“, erzählt Heinz Sawellion, der im Ruhrgebiet groß wurde: „Ich spielte Knopfakkordeon, Gitarre und Klavier und wollte gerne Musik studieren, aber mein Vater sah das als brotlose Kunst an und brachte mich dazu, eine Banklehre zu machen.“ Gott sei Dank ist Heinz aber seiner großen Liebe, der Musik, immer treu geblieben und unterhält heute die Bewohner des Seniorenzentrum Gleiberger Land regelmäßig mit seiner Kunst. Ein ehrenamtliches Engagement, für das die Leiterin der Betreuung Karin Brand sowie die gesamte Einrichtungsleitung sehr dankbar sind.

Auch wenn damals in seiner Jugend neben den geliebten Musiknoten erst einmal die „vernünftigen“ Banknoten Einzug in Heinz Sawellions Leben hielten, spielte die Musik weiterhin die erste Geige. Er gründete das „Sawellion Quartett“, später als Quintett unterwegs, und wurde eines Abends bei einem Auftritt entdeckt. Endlich realisierte sich der Traum, mit der Musik gutes Geld zu verdienen. Die 180 Mark Banker-Gehalt tauschte er liebend gerne gegen die verlockende Monatsgage von 1500 Mark („viel Geld damals“) und tourte durch die großen Säle und Hallen. Die gefeierten Gigs u. a. bei „Holiday on Ice“ sprachen sich rasch bis Mittelhessen herum, so dass ein Kneipenwirt aus der Gießener Straße die Band vom Fleck weg für regelmäßige Auftritte in seinem Tanzlokal buchte. Ein für Heinz schicksalhaftes Engagement, denn er lernte dort seine spätere Frau und Mutter dreier Kinder kennen. Nun stand die große Entscheidung an: Ehe, Kinder, Haus mit der Unsicherheit des Künstlerlebens oder zurück in die Bankenwelt? Heinz' Ehefrau ließ keinen Zweifel an ihrer Sicht und so heuerte Heinz bei der Dresdner Bank an, um seine Freizeit fortan der Familie und der Musik zu widmen. Mit dem Schwager gründete er eine Band, die



durch die studentischen Tanzdielen sowie Gießener und Frankfurter Hallen tingelte. Die Big Band, das „Gießener Tanzorchester“, bei dem sogar Trompeter aus dem Stadttheater mitspielten, gründete Heinz Sawellion in den siebziger Jahren. Tanzturnierbälle bis zur A-Klasse sowie große Konzerte in der Jahrhunderthalle oder Konzert-Begleitungen wie die des Duos Cindy & Bert stehen für die großen Erfolge dieser Combo. Ideen- und Taktgeber war immer Heinz Sawellion, so wie heute, wenn Heinz zusammen mit unserem Haus-Chor, den Gleiberger „Goldkehlchen“, Schlager von Peter Alexander, Caterina Valente oder Freddy Quinn intoniert. Für Heinz Sawellion ist sein musikalisches Engagement im Gleiberger Land eine große Freude und die Möglichkeit, „den Menschen etwas zurückzugeben.“



Ehrenamtlich probt Heinz Sawellion mit den Gleiberger Goldkehlchen, dem Chor des Seniorenzentrums.

Unser Jahr in Bildern



Ausflug in den Botanischen Garten



Sommerfest Wild Wild West



Venezianischer Mottotag





Erntedankfest



Besuch im Frankfurter Zoo



Team-Ausflug nach Eltville



Oktoberfest



Schiffahrt auf der Lahn



Stricken für die Ukraine-Hilfe



Lebendiger Adventskalender





“ Dankbar für alles, was wir im letzten Jahr erleben, lernen und genießen durften. Voller Vorfreude auf das, was im neuen Jahr kommt.

Die Termine 2023 im Seniorenzentrum Gleibiger Land

2.1. Neujahrsempfang	19.4. Spargelesen	9.8. Karibische Träume
25.1. Schlachtfest	1.5. Tanz in den Mai	22.9. Weinfest
17.2. Faschingsfeier	26.5. Grillabend	4.10. Erntedankfest
21.2. Faschingsumzug	7.6. Reise nach Italien	11.10. Oktoberfest
10.3. Schlemmerabend	2.7. Sommerfest	10.11. Schlemmerabend
22.3. Frühlingskaffee	28.7. Golden Oldies	15.12. Weihnachtsfeier

Herausgeber

Seniorenzentrum Gleibiger Land

Hauptstraße 54
35435 Wettenberg

Telefon 0641/9699 69-0
Telefax 0641/9699 69-9302

info@seniorenzentrum-gleibigerland.de
www.seniorenzentrum-gleibigerland.de



Seniorenzentrum
Gleibiger Land